



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Wabel, Henry, *Stilleben*, Öl auf Karton, 66 x 55,5 cm
(Objektmass), Privatbesitz, 27.4.1994

Bearbeitungstiefe

■■■■□□

Name

Wabel, Henry

Lebensdaten

* 18.2.1889 Zürich, † 17.1.1981 Zürich

Bürgerort

Zürich

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler und Zeichner. Interieur, Stilleben, Porträt und Landschaft. Gründer und Leiter einer Malakademie in Zürich

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Zeichnung, Aquarell, Pastell, Lithographie

Lexikonartikel

Lehre als Flachmaler im väterlichen Atelier. 1905–08 Kunstgewerbeschule Zürich, 1909–1910 Académie des Beaux-Arts, Genf, und Akademie der Schönen Künste, München. 1911–14 in Paris; Freundschaft mit [Wilhelm Gimmi](#), [Paul Basilius Barth](#) und [Otto Baumberger](#). Vor Kriegsausbruch 1914 Rückkehr in die Schweiz. Aktivdienst. 1916–1936 in Zürich. 1920 Aufenthalt in Berlin. 1936–39 erneut in Paris; Bekanntschaft mit [Max Gubler](#). Kehrt 1939 zurück nach Zürich. Gründung einer Zeichen- und Malakademie, die bald hohes Ansehen genießt. Unter den Akademiebesuchern findet sich eine grosse Zahl später bekannter Künstlerinnen und Künstler: [Karl Geiser](#), [Robert Müller](#), [Otto Müller](#), [Hildi Hess](#), [Emilio Stanzani](#), [Jenny Losinger](#), [Edith](#) und [Eugen Häfelfinger](#). Mit dem Ehepaar Häfelfinger verbindet ihn eine enge Freundschaft;

gemeinsame Reisen nach Frankreich, der Provence und nach Paris. Bis zum neunzigsten Lebensjahr erhält sich Wabel seine Schaffenskraft und stellt regelmässig aus. Wichtigste Ausstellungen: 1962 Kunsthaus Zürich (zusammen mit [Leo Leuppi](#)); 1971 Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen; 1979 Helmhaus, Zürich (mit [Heinrich Müller](#)); ab 1940 regelmässige Beteiligung an den Ausstellungen der GSMBA, Sektion Zürich; 1941, 1956 und 1961 an der *Schweizerischen Nationalen Kunstausstellung*.

Nach einer kurzen impressionistischen Phase werden die Stilrichtungen des Fauvismus und Kubismus für Wabels gesamtes Werk prägend, motivisch konzentriert auf Interieurs, Stilleben, Bildnisse und Landschaften. Wabel gestaltet den Bildraum aus der Fläche heraus. So bestimmen verschiedenfarbige, hinter- und nebeneinander angeordnete Farbflächen die Komposition. Die grau abgetönten Farben werden durch leuchtende Akzente in Grün, Violett und Blau belebt. Wabel versteht es, dieses grundlegende Bildvokabular in konzentrierter Form zu variieren. Das Bildformat übersteigt nur selten einen Quadratmeter. Neben der Ölmalerei nehmen das Aquarell und die Zeichnung, vereinzelt auch das Pastell und die Farblithografie, in Wabels Schaffen einen wichtigen Platz ein.

Die zahlen- und bedeutungsmässig wichtigste Bildgattung stellt das Stilleben dar. Tisch, Vase, Frucht, Sessel oder Saiteninstrument werden als geschlossene Formen ins Bildzentrum gerückt. In seinem Alterswerk gelangt Wabel häufig an jene Grenzen der Reduktion, die den Gegenstand beinahe preisgeben. Die Porträts, vor allem Frauenbildnisse, werden oft von einem Tür- oder Fensterausschnitt eingerahmt; kompositorisch stehen sie den Stilleben nahe. Zur Landschaftsdarstellung findet Wabel erst nach 1950. Auch hier nähert er sich gelegentlich der Abstraktion an.

Trotz der positiven Resonanz, die sein Werk vor allem in den 1960er- und 1970er-Jahren erfuhr, fehlt bis heute eine Monografie über Henry Wabel.

Werke: Aarau, Aargauer Kunsthaus; Kunsthaus Zürich.

Redaktion, 1998, aktualisiert 2016

Literaturauswahl

- *Henry Wabel*. [Heinrich Müller](#). Helmhaus Zürich, 1979. Vorwort: Felix A. Baumann. Zürich, 1979
- *Zürcher Künstler im Hotel Zürich*. [Zürich], [1976]
- *Adolf Herbst*. [Karl Hosch](#). [Max Kämpf](#). [Henry Wabel](#). *Jubiläumsschau*. Zürich, Galerie Läubli, 1972. Texte: Hans Neuburg. Zürich, 1972
- *Henry Wabel*. Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen, 1971. [Text:] [Max Eichenberger](#), [Max Freivogel](#). Schaffhausen: 1971

- *Eugen Früh. Adolf Herbst. Henry Wabel. Kunstsammlung der Stadt Thun, Thunerhof, 1967. [Text:] P. L. Ganz. Thun, 1967*

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4001705&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.